

PRESSEKONFERENZ



Der Dachverband der unabhängigen Bürgerinitiativen gegen den Bau der
3. Piste informiert
im

**Presseklub Concordia
1010 Wien, Bankgasse 8**

am 29. Mai 2013 / 10:00 Uhr

zum Thema:

„EuGH stärkt Bürgerrechte“

Sammelklage Fluglärm – Reduktion der Belastung & Entschädigung für Betroffene

Themen



- 1. Dr. Jutta Leth (Obfrau DV, Ärztin, Umweltmedizinerin und Musterklägerin)**
Begrüßung , Einleitung und Vorstellung des Podiums
- 2. Dr. Wolfram Proksch (Rechtsanwalt)**
Darstellung der Ergebnisse des Vorabentscheidungsverfahrens im Musterverfahren Leth/Republik Österreich vor dem EuGH.
Entschließung des europäischen Parlaments zum Sonderbericht des europäischen Bürgerbeauftragten (Beschwerdeverfahren bei der EU Kommission Dr. Heger)
EGH Entscheid bezüglich UVP Pflicht Ausbau Flughafen Salzburg
- 3. Dr. Jutta Leth**
Zusammenfassung Gesundheitsschäden /Lärm- und Emissionsproblematik im Überblick
- 4. Dr. Martin Tögel (BI Liesing)**
Gesundheitskosten durch Fluglärm ohne politische Konsequenzen?
- 5. Eduard Issel (Immobilienexperte)**
Darstellung der negativen Auswirkungen von Fluglärm auf den Wert von Liegenschaften (Fallbeispiel Liegenschaft Margarethen/Moos)
- 6. Dr. Wolfram Proksch**
Sammelklage/Gruppenintervention unter Einbeziehung von Prozessfinanzierern
- 7. Dr. Jutta Leth**
Abschluss und Verabschiedung

1. Begrüßung und Einleitung Dr. Jutta Leth

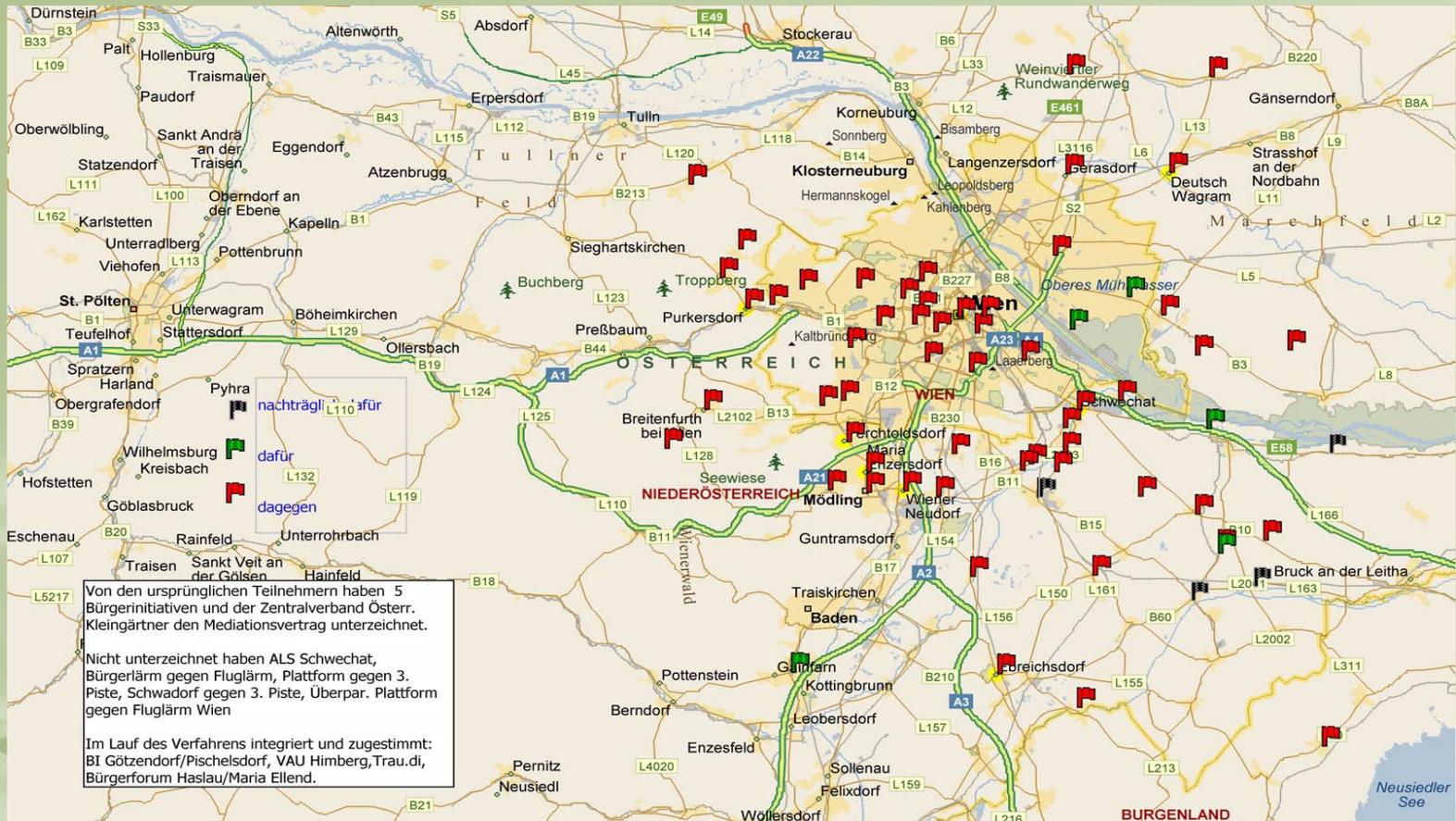


- Wir heißen Sie als Dachverband unabhängiger Bürgerinitiativen gegen den Bau der 3. Piste am Flughafen Wien/Schwechat zu unserer 2. Pressekonferenz willkommen und danken Ihnen dafür, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind.
- Der Dachverband ist – wie Sie bereits wissen - der Zusammenschluss jener Bürgerinitiativen aus Wien, NÖ und dem Burgenland, die den Mediationsvertrag 2005 nicht unterschrieben haben, und daher im Dialogforum auch nicht vertreten sind (hinter mir sehen Sie die Landkarte mit den einzelnen Mitgliedern/Bürgerinitiativen)



DACHVERBAND

der unabhängigen Bürgerinitiativen gegen den geplanten Bau der 3. Piste





- In den kommenden Monaten ist der Zusammenschluss betroffenen Anrainer und Bürgerinitiativen, die sich mit diesem Thema befassen österreichweit geplant. Damit wird eine österreichweite Initiative/Plattform entstehen.
- Anlass der heutigen Pressekonferenz sind zwei rezente Entscheidungen des EUGH bzw. eine EntschlieÙung des europäischen Parlaments , die für Österreich relevant sind und über die Dr.Proksch heute detailliert berichten wird. Damit liegt der Schwerpunkt der heutigen Veranstaltung bei den rechtlichen Aspekten.
- Dr. Proksch wird über diese EuGH Entscheidungen in Bezug auf das laufende Staats- und Amtshaftungsverfahren informieren und über die im Zusammenhang damit in Vorbereitung befindliche Gemeinschaftsklage betroffener Anrainer. Kurz wird er auch über die Entscheidung bezüglich der UVP Pflicht des Ausbaus des Salzburger Flughafens und in Vertretung von Frau Dr. Heger, die heute verhindert ist, auch über die EntschlieÙung des Europäischen Parlaments bezüglich der Beschwerde von Frau Dr.Heger beim Europäischen Bürgerbeauftragten referieren.



- Danach folgt eine Zusammenfassung der Gesundheitsschäden im Zusammenhang mit Lärm und Emissionen des Flugverkehrs.
- Dr. Tögel von der BI Liesing referiert über kollektivierte Gesundheitskosten.
- Unser Immobilienexperte mit Jahrzehnte langer Erfahrung, Eduard Issel, exploriert die Dimension der Immobilienwertverluste durch Flugbelastung – gemeinsam werden wir dann ein Fallbeispiel aus einer Gemeinde in der Anflugschneise aufzeigen.
- Danach berichtet Dr. Proksch über die in Vorbereitung befindliche Gruppenintervention/Sammelklage betroffener Anrainer.
- Am Ende besteht nach der Verabschiedung die Möglichkeit zu Fragen und die Eröffnung des Buffets.
- Eine Pressemappe liegt wieder zur freien Entnahme auf

3. Dr. Jutta Leth

Zusammenfassung Gesundheitsschäden /Lärm- und Emissionsproblematik im Überblick



- Man weiß aus zahlreichen internationalen Studien um Flughäfen, dass die Bevölkerung im Umkreis von etwa 18km von Start und Landebahnen besonders exponiert und gefährdet ist. Das Wiener Stadtzentrum liegt nur 19,6 km vom VIE entfernt und die geplante dritte Piste zielt direkt auf Wien.
- Durch den geplanten Ausbau des VIE zu einem HUB sind statt der derzeit 240.000 Flugbewegungen pro Jahr bis zum Jahr 2030 etwa 460.000 LTOs über Wien und dem Umland geplant. Dabei werden dann etwa 330.000 Tonnen Kerosin auf wenigem Quadratkilometern über dem dichtest besiedelten Gebiet Österreichs pro Jahr verbrannt, wovon etwa 500.000 Menschen in Wien und NÖ unmittelbar betroffen sein werden.
- Kerosin ist ein Dieselmotorkraftstoff. Dieselmotorgase wurden im Mai 2012 von der WHO auf die Liste definitiv krebserregender Substanzen gesetzt (Gefährdungspotential wie Senfgas oder Asbest bei der chronischen Langzeitexposition bzw. Passivrauchen).
- Bei der Verbrennung von Kerosin in den besonders hochoptimierten Triebwerken entstehen Ultrafeinpartikel (sog. PM_{2.5} und noch kleinere Feinstaubfraktionen), die besonders lungengängig sind und über die Lunge ins Blut und damit in den gesamten Organismus gelangen. Diese Ultrafeinpartikel werden bei den LTO Zyklen in großer Masse in die für den Menschen atmungsrelevanten Luftschichten eingebracht und sind überdies beladen mit zahlreichen hochtoxischen Substanzen, die ebenfalls bei der Verbrennung von Kerosin entstehen.



- Sowohl die WHO als auch der deutsche Ärztetag haben 2012 dezidiert festgestellt, dass bislang das gesundheitsschädigende Potential von Lärm und Emissionen dramatisch unterschätzt wurde. Dieser Einschätzung können wir uns nach monatelanger Literaturrecherche (relevante internationale Publikationen zwischen 2000 - 2012 zu Emissionen und Lärm und der Kombination beider Faktoren) vollinhaltlich anschließen.
- Die Emissionsproblematik ist auch in Bezug auf den Klimaschutz relevant. Im Bericht des Club of Rome aus dem Frühjahr 2012 mit dem Titel "2052" wird als eine der vier vordringlichsten Maßnahmen von der Politik zum Klimaschutz eine drastische Reduktion des Flugverkehrs gefordert.
- Der VIE liegt im dichtest besiedelten Gebiet Österreichs mit etwa 350.000 Betroffenen. Im Raum Schwechat komme es zu einer enormen Kumulation Lärm und abgasintensiver Infrastruktureinrichtungen – hier liegen der VIE, die ÖMV, die Borealis, Air Liquid, das Gaswerk Simmering, die Müllverbrennung Simmering und ein dichtes Straßennetz (A4+A2, Tangente, S1 etc).
- Bereits heute ist die gesundheitliche Situation in Schwechat bedenklich. In Schwechat leben insgesamt kränkere Menschen als im Rest von NÖ (mehr Hypertoniker, mehr Menschen mit Tinnitus, mehr Asthmatiker, mehr Übergewichtige) UND VOR ALLEM mehr Menschen mit Krebserkrankungen (besonders betroffen sind Frauen mit Brustkrebs und Lungenkrebs).
- Die Sterblichkeit Schwechater Frauen liegt bei Karzinomen als Todesursache um 9% über dem Bundesdurchschnitt (Brustkrebs um 25% über Landes- und Bundesdurchschnitt , Lungenkrebs um 40% über Landesdurchschnitt und 28% über Bundesdurchschnitt!!!!)



- Schwächerer Männer sterben hauptsächlich an Herz-KL-Erkrankungen und an Karzinomen, wobei Schwachat damit über allen anderen Vergleichsregionen liegt (um 12% über dem Bundesdurchschnitt und um 10% über NÖ!!!) es sind dies vor allem Karzinome der Atmungsorgane (27%), der Verdauungsorgane (36%) und Karzinome des lymphatischen Gewebes.
- 73% der Bevölkerung beschreiben eine tägliche Lärmwahrnehmung durch Fluglärm und das auch den ganzen Tag (28% fast den ganzen Tag) – nur 5% der Schwächerer gaben an nie durch Fluglärm belästigt zu sein - dementsprechend ist es nicht überraschend, dass in Schwachat im Vergleich zum Rest von Österreich Stress, Nervosität, Bedrücktheit, Schlafstörungen und psychische Störungen erhöht sind UND die Lebenserwartung bei Frauen wie Männern niedriger als im Österreichischen Vergleich deutlich niedriger als im Rest von Österreich





LÄRM

- Es gibt für Wien kein Nachtflugverbot und es wurden viel zu hohe Grenzwerte akzeptiert (deutlich höhere Werte als die WHO empfiehlt 55 statt 40 i.d. Nacht und 62 statt 50/55 als Übergangslösung tagsüber)
- Zwischen 6-10dBA ist eine Verdoppelung der empfundenen Lautstärke beim Dauerschall und das ermöglicht eine Vervielfachung der Einzelereignisse, d.h. der Überflüge
- die Auswirkungen von Anzahl und Höhe der maximalen Einzelschallereignisse (zB 85 DbA in Margarethen/Moos – das entspricht einer Kettensäge in 10m Entfernung alle 45 Sekunden über Stunden) wurden bislang unterschätzt in Bezug auf vegetative Reaktionen und Schlafstörungen/Schlaffragmentierung und v.a. in Bezug auf Langzeitfolgen. Alle Studien auf die sich die Einreichunterlagen und die UVP stützen lassen jeweils immer nur Aussagen über ein hochselektives Probandenklientel unter Ausschluss von 80% der Allgemeinbevölkerung und zu Belastungen durch einige wenige Nächte unter Lärmexponierung zu.
- Aktuell sind 13x68dBA durch Überflüge nachts zugelassen, das führt zur völligen Aufhebung der physiologischen Schlafarchitektur und zu Fragmentierung des Schlafes (Einschlafdauer etwa 15-20 Minuten jeweils)
- V.a. nächtlicher **Lärm** führt zu einem deutlichen Anstieg des Risikos an Herz- und Kreislaufkrankheiten (Herzinfarkt, Herzschwäche, koronare Herzkrankheit, Schlaganfall) zu erkranken. Es fanden sich ebenfalls erhöhte Erkrankungsrisiken für Schlafstörungen und Depressionen, sowie für Brustkrebs bei Frauen



LUFTSCHADSTOFFE

- Zu $PM_{2,5}$ gibt es keine flächendeckenden Messungen. Die mathematische Ermittlung der Daten aus den vorhandenen PM_{10} Messungen ist unzulässig, denn Ultrafeipartikel weisen in Bezug auf Gesundheitsrisiken ein größeres Gefährdungsrisiko auf als Partikel größeren Volumens (PM_{10} oder gar Gesamtstaub). $PM_{2,5}$ ist keine definierte Substanz, sondern unterscheidet sich, je nach Inhaltsstoffen erheblich in ihren gesundheitsgefährdenden Wirkungen. Es ist aus medizinischer Sicht faktisch unmöglich, die gesundheitliche Gefährdung durch Emissionen des Flugverkehrs zum gegenwärtigen Zeitpunkt als auch für den Planungsfall (2020, 2025) abzuschätzen, weil detaillierte Emissionsdaten (24Stunden-Mittelwerte) für die pathogenen Partikel fehlen.
- Für eine bedeutsame Reihe von Erkrankungen ist eindeutig nachgewiesen worden, dass auch schon bei kurzfristigen Erhöhungen der Feinstaubkonzentrationen akute Gesundheitseffekte auftreten können, nicht erst bei langfristiger Einwirkung. Gesundheitliche Effekte betreffen sowohl das Herz- und Kreislauf-System (KHK, Myocardinfarkte, Insulte, Hypertonie - Erkrankungen, Komplikationen, Sterblichkeit), als auch die Lunge (Symptome, Sterblichkeit an sämtlichen Lungenerkrankungen, Sterblichkeit an Lungenkrebs) und die Säuglingssterblichkeit.
- Die Gutachter im UVP Verfahren beurteilen die Emissionszunahmen durch den Bau der Piste, die Antragsteller versuchen mit diesen Daten den Betrieb der Piste zu legitimieren, wenn 300.000 Tonnen Kerosin über Wien verbrannt werden

7. Dr. Jutta Leth

SCHLUSS und VERABSCHIEDUNG



- Wir Anrainer des VIE kämpfen mit unserem Engagement für die Erhaltung unseres Lebensraumes, den wir auch für unsere Kinder bewahren wollen, insofern müssen wir mit dieser Welt und den vorhandenen Ressourcen behutsam umgehen und daher erwarten wir uns von der Politik auch eine nachhaltige und vernunftgeleitete Infrastrukturentwicklung.
- Menschliche Grundrechte und Grundbedürfnisse wie Hunger oder Schlaf/Erholung müssen von der Politik respektiert und aktiv geschützt werden und dürfen nicht Partikularinteressen von Lobbyisten geopfert werden.
- Dort wo Menschen ihren Alltag und damit ihr Leben verbringen, müssen Umweltbedingungen geschaffen werden, die Lebensqualität und Gesundheit erhalten denn wir wollen unser Leben nicht darauf einrichten lediglich 2 Wochen im Jahr intakte Umweltbedingungen im Urlaub vorzufinden.
- Dieser völlig überdimensionierte Flughafen ausbau in dichtest besiedeltem Gebiet Österreichs erzeugt deutlich mehr Schaden als Nutzen. Für diese Schäden an Gesundheit, Natur, Klima (Klimabilanz zahlt Steuerzahler, Naturkatastrophenschäden treffen Einzelne) und Privatvermögen fühlt sich scheinbar von Seiten der Politik aber niemand verantwortlich – das kann so nicht bleiben.
- Ganz Wien leidet seit Wochen unter extremer Belastung durch die aktuell durchgeführte Pistensanierungen bzw. Pistenerweiterung. Diese Belastungen tragen die NÖ Umlandgemeinden seit Jahrzehnten ABER das ist erst der Anfang, wenn die 3. Piste da ist wird das gesamte Umland des VIE und damit ganz Wien noch viel massiver betroffen sein.
- Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit, Ihr Kommen und Ihr Interesse. Es scheint uns demokratiepolitisch wichtig auch jene Aspekte dieses Projektes öffentlich zu machen, die bislang kaum bzw. tendenziell sehr einseitig von der Politik und den Betreibern dieses Projektes dargestellt wurden, die aber für die Menschen der betroffenen Region von existentieller Bedeutung sind.